

Bürgermeister:

Kurz von mir einleitend:

Wie den Ratsmitgliedern bekannt ist, gab es zwei Personen, die die sogenannten harten Kriterien entsprechend der Ausschreibung erfüllen. Die eine dieser beiden Personen hat ihre Bewerbung inzwischen zurückgezogen, so dass heute eine Person, nämlich Herr Dr. Eßer, entsprechend hier zur Wahl steht, unter TOP 4. Ich denke, dass es in unser aller Sinne ist, wenn sich nun Herr Eßer einmal kurz vorstellt und dann den Ratsmitgliedern für Fragen zur Verfügung steht. Herr Dr. Eßer, ich darf Sie bitten, vielleicht einmal nach vorne ans Rednerpult, ist wahrscheinlich jetzt gerade das Einfachste, zu kommen. Wenn Sie sich dann kurz vorstellen und danach die Fragen entsprechend beantworten.

Herr Dr. Eßer:

Vielen Dank! Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Vertreter der Feuerwehr, auch heute Abend. Vielen Dank, dass Sie mir die Gelegenheit geben, mich hier kurz vorzustellen. Ich schaue ja hier in einige Gesichter, mit denen ich mich schon austauschen konnte, weil Sie mir die Gelegenheit gegeben hatten, dass wir uns schon im Rahmen Ihrer Fraktionssitzungen kennen lernen durften. Deshalb möchte ich heute nur ganz kurz etwas zu meiner Person sagen. Die Bewerbungsunterlagen liegen Ihnen ja auch vor. Mein Name ist Martin Eßer. Ich bin Jurist – Volljurist wie man sagt. Also Befähigung zum Richteramt, was eine der, wie der Bürgermeister eben sagte, harten Voraussetzungen war, bei der Ausschreibung. Ich habe nach Abschluss des Studiums, was ich in Bonn, in Marburg und in Paris absolviert habe, zunächst als Rechtsanwalt gearbeitet in Köln und bin dann relativ zügig in die Verwaltung gewechselt, wo ich zuletzt ungefähr mehr als 10 Jahre als Führungskraft tätig war und insgesamt 15 Jahre gearbeitet habe. Ich habe verschiedene Teams geleitet in verschiedener Größe und war auch stellvertretender Abteilungsleiter einer größeren Rechtsabteilung. Ich habe bei meinem jetzigen Arbeitgeber, die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht - die BaFin, der Name lässt natürlich jetzt vielleicht nicht direkt vermuten, was hat das mit den sozialen Themen zu tun. Aber ich war dort eben nicht für die operative Aufsicht tätig, sondern für Personalthemen und auch für das Gesundheitsmanagement u. a. und habe sehr viel ehrenamtlich gearbeitet, in Vereinen, was ja auch ein Themenfeld ist, was gerade in diesem Dezernat von sehr großer Bedeutung ist. Ich war hier 10 Jahre kommunalpolitisch in Beuel tätig und bin natürlich auch mit den Belangen, die auch hier in dem Sozialdezernat vertreten werden, vertraut – eben aus meiner kommunalpolitischen Arbeit. Ich würde mich sehr über Ihre Unterstützung freuen. Und vielleicht noch ganz kurz, was mich dazu bewogen hat, mich zu bewerben. Ich war bisher in einer Verwaltungsbehörde in einer großen Bundesverwaltung tätig und ich habe aus der eigenen kommunalpolitischen Arbeit und aus meiner Lebenserfahrung kennen gelernt, dass es sehr wichtig ist und sehr spannend sein kann, in der kommunalen Arbeit und bei den Themen, die es hier zu bewerkstelligen gibt, direkt etwas zu bewirken an der Lebenssituation von Menschen vor Ort und gerade in dem Dezernat, was es hier zu besetzen gilt – wo es um Kinder, Jugendliche und Familien geht. Aber eben auch um Menschen, die in Not geraten sind, die von Armut bedroht sind oder die geflüchtet sind. Das man hier ganz konkret, die Arbeit die man dort leisten kann, einen Einfluss auf diese Lebenssituation dieser Menschen hat. Dafür möchte ich mich gerne einsetzen. Danke Ihnen!

Bürgermeister:

Vielen Dank Herr Dr. Eßer. Wenn es Ihnen recht ist, dann bleiben Sie noch kurz einmal genau dort stehen und dann würde ich jetzt den Ratsmitgliedern die Möglichkeit geben, Fragen an Sie zu richten.

Herr Köhler:

Herr Eßer mich interessiert zum einen, wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Sie im Moment befehligen? Und zum zweiten, welche spezifischen Erfahrungen, ich meine spezifische Verwaltungserfahrungen, Sie in den vier Fachbereichen haben und vorweisen können, die in Zukunft dann Sie unter Ihre Fittiche nehmen müssen?

Herr Dr. Eßer:

Vielen Dank Herr Köhler für die Frage. Also, befehligen ich sage mal da ich eher einen Stil der kooperativen Zusammenarbeit pflege, gefällt mir das viel besser. Ich arbeite zusammen im Moment mit meinem Team in der Organisationseinheit mit 20 Beschäftigten des höheren Dienstes und als stellvertretender Abteilungsleiter der Rechtsabteilung der BaFin. Dort hatten wir, kann ich nicht genau sagen, ca. 90 Vollzeitäquivalente für die ich da zuständig war. Was die Themenfelder angeht, so habe ich ja eben eingangs gesagt, ich fasse mich ein bisschen kurz, weil ich ja davon ausgehen darf, dass die Bewerbungsunterlagen vorliegen. Ich habe im Sozialbereich verschiedene Tätigkeiten und auch im kommunalen Bereich, im Verwaltungsbereich. Ich bin seit ungefähr 15 Jahren als Dozent im Einsatz für die Deutsche Beamten-Akademie und mache dort Schulungen, ganz spezifisch für Kommunen auch in Nordrhein-Westfalen. Schulungen und Workshops zu unterschiedlichen Themen, so dass ich mit der kommunalen Arbeit, wenn man das so sagen darf, vertraut bin. Zugegebenermaßen mit einem Blick von außen, weil ich noch nie in einer Kommune gearbeitet habe. Aber ich weiß natürlich, wo die Sorgen und Nöte sind. Und dass man dort auch anders arbeitet und die Rahmenbedingungen eben andere sind als ich sie beim Bund, von meiner Arbeit her, kenne. Was die sozialen Themen angeht, dazu kann ich Ihnen nur ganz kurz sagen, dass ich auch Dozent bin im Sozialrecht an der Hochschule des Bundes.

Bürgermeister:

Gibt es weitere Fragen an Herrn Eßer? Ich sehe keine weiteren Fragen oder Wortmeldungen. Dann könnten wir jetzt, ach Entschuldigung.

Herr Köhler:

Ich habe keine Fragen mehr, aber ich möchte jetzt schon gerne etwas erklären, was mein Verhalten nachher bei der Wahl erklärt. Ich will nicht mein Abstimmungsverhalten oder Wahlverhalten nachher erklären, sondern ich möchte hier eine Stellungnahme abgeben, die dann beiläufig auch mein Verhalten später erklärt. Und zwar eine Erklärung, die meine Kritik an dem gesamten Verfahren zum Ausdruck bringt. Das

richtet sich jetzt nicht an Sie, Herr Eßer. Sie können vor mir aus ruhig Platz nehmen. Denn ich fordere keine Antwort mehr von Ihnen ab, wenn jemand anders das tut. Das sei dahingestellt. Also, seit dem 30. Januar dieses Jahres da wussten wir alle, dass Herr Doğan uns verlassen würde. Seit diesem Zeitpunkt hätte eigentlich die Ampelkoalition oder -kooperation, dass hätte ich auch erwartet, beginnen können, sich Gedanken darüber zu machen, wie man denn eine Ausschreibung gestaltet für diese Position. Was sie denn an Kriterien gerne darin unterbringen möchten und welche Qualitätsanforderungen. Die Ampelkooperation hätte natürlich auch in ihren eigenen Reihen schon nach potentiellen Bewerbern Ausschau halten können. Aber das ist alles nicht geschehen. Es wurde abgewartet, bis der Bürgermeister für die Ratssitzung Ende April am 27. April 2023 seinen Vorschlag für einen Ausschreibungstext vorlegt. Der dann aber auch erst mal 14 Tage lang gut abgelagert wurde und dann erst einen Tag vor der Ratssitzung vom 27. April 2023 kam die Ampelkooperation dann mit einem eigenen Textvorschlag, der außer kleineren Veränderungen und Ergänzungen im Wesentlichen den Unterschied erhielt, dass nun gleichzeitig mit der Position eines Beigeordneten auch die Position eines Ersten Beigeordneten bestimmt werden sollte. Ja, wie soll man sagen. Als Besonderheit und auch als eine Besonderheit von der man sich eine gute Bewerber- und Bewerberinnenlage erhoffte, dann eingebaut wurde.

Zwischen Bekanntwerden des Wahlerfolges von Ali Doğan und der Eröffnung des Rates, ich habe es ausgezählt, lagen brutto 65 Tage, netto, wenn man die Wochenenden, Brauchtums- und Feiertage herausrechnet, 34 Tage an denen Beratungen mit den Fraktionen von CDU und Aufbruch sowie den beiden Fraktionslosen seitens der Ampelkooperation hätten stattfinden können, damit man möglichst im Einvernehmen eine Ausschreibung macht und dann auch mit großer Mehrheit eine Person hier gewählt werden kann.

Durch diese Verfahrensweise blieb netto eigentlich nur der Monat Mai, um Stellenausschreibungen in regionalen und überregionalen Publikationsorganen zu platzieren, die eingehenden Bewerbungen zu sichten, aus Qualifikationsgründen nicht zu berücksichtigende Bewerberinnen und Bewerber auszusondern und die verbleibenden zusammen mit einem Zeitplan für den weiteren Ablauf des Verfahrens den Fraktionen an die Hand zu geben. Im Haupt- und Digitalisierungsausschuss am 4. Mai legte der Bürgermeister einen weitgehend an den an den Vorstellungen der Kooperation angepassten Zeitplan für den weiteren Ablauf vor. Ich kürze jetzt mal ein bisschen ab, der darauf hinaus lief, dass eigentlich die Fraktionen einen Tag vor der angesetzten Ratssitzung sich hätten entscheiden müssen für einen Bewerber. Der hätte dann oder die am Abend der Fraktionssitzung oder am frühen Morgen benachrichtigt werden sollen, damit er abends in die Ratssitzung kommt um sich vorzustellen. Also, das zeigt die ganze Hektik des Verfahrens, die eigentlich dem Thema nicht angemessen ist und deswegen habe auch in einer öffentlichen Äußerung dazu gegenüber der Presse von Schweinsgalopp gesprochen. Dazu stehe ich auch weiterhin. So, meine ich, verfährt man, wenn man eine ganz bestimmte Vorstellung durchsetzen will und die Tür nur einen so schmalen Spalt öffnen will, damit möglichst wenige Bewerber durchpassen und dann zusätzlich in den Türrahmen noch das Stöckchen rein lässt, Befähigung zum Richteramt als Qualifizierungsmerkmal und das alles gefällt mir nicht, überhaupt nicht, ist nicht angemessen und deswegen werde ich mich, verzeihen Sie, Herr Dr. Eßer an der Wahl gleich nicht beteiligen und werde während der Wahl den Raum verlassen. Das

richtet sich nicht gegen Sie, um es nochmal klar zu sagen, sondern das richtet sich gegen das Verfahren.

Bürgermeister:

Gibt es weitere Wortmeldungen? Ich sehe eine Wortmeldung von Herrn Knülle

Ja, Herr Bürgermeister: Ich bin ja schon sehr lange im Rat. Ich habe noch nie erlebt, dass wir bei einer Beigeordnetenwahl eine solche Aussprache haben und wir von einem Ratsmitglied soviel zur Kenntnis nehmen mussten.

Ich will aufgrund der Umstände, jetzt nicht weiter ausführen. Vieles von dem was Herr Köhler gesagt hat, entspricht nicht den Tatsachen und das kann man an einer anderen Stelle mal debattieren, aber nicht heute und damit beende ich dann die Debatte.

Bürgermeister:

Naja, die Debatte beenden Sie nicht, sondern ich schaue mich jetzt erstmal um, ob ich weitere Wortmeldungen sehe.

So, da ich jetzt keine anderen Wortmeldungen mehr sehe, beende ich jetzt die Debatte.

Wir können jetzt an dieser Stelle tatsächlich zur Wahl kommen.

Herr Dr. Eßer, ich überlasse es Ihnen ob Sie im Raum bleiben möchten für den eigentlichen Wahlgang, ganz wie Sie es für richtig halten.

Ok, gut. Der Beschlussvorschlag liegt Ihnen entsprechend vor. Da ist vorne noch ein Frau/Herr und dann noch eine Lücke. Ich schlage Ihnen jetzt vor, als meinen verwaltungsseitigen Vorschlag, dass der Beschlussvorschlag also lautet:

„Herr Dr. Eßer wird unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Zeit für die Dauer von 8 Jahren zum Beigeordneten gewählt. Die Berufung erfolgt spätestens mit Wirkung zum 01.01.2024. Die Besoldung erfolgt gemäß § 2 Abs. 3 der Eingruppierungsverordnung NRW nach Besoldungsgruppe B 2. Darüber hinaus erhält er eine monatliche Aufwandsentschädigung nach § 5 Abs. 1 Eingruppierungsverordnung NRW.“

Das wäre dann jetzt der Beschlussvorschlag, wo der Name dann von Dr. Eßer entsprechend eingesetzt ist. Darüber würden wir jetzt abstimmen. Ich bitte ums Handzeichen, wer dem so zustimmen kann. So, ich sehe Stimmen von allen Anwesenden der SPD-Mitglieder, alle anwesenden Mitglieder der Fraktion Grüne, Frau Jung für die FDP und die Stimme des Bürgermeisters dafür. Entschuldigung Herr Bierschenk, es war wirklich nur ein Versehen. Herr Bierschenk hat ebenfalls dafür gestimmt.

Ich bitte um Handzeichen, wer sich enthält. Das sind alle Anwesenden der CDU-Fraktion. Gibt es Gegenstimmen? Das ist nicht der Fall. Und so wie Herr Köhler es angekündigt hat, hat er entsprechend während der Abstimmung den Raum verlassen. Damit ist bei den entsprechenden Enthaltungen, aber ohne Gegenstimme, Herr Dr. Eßer hiermit zum Beigeordneten gewählt. Ich darf Sie zu mir nach vorne bitten. Herzlichen Glückwunsch Herr Dr. Eßer!

Entschuldigung Herr Dr. Eßer. Es war zwar inhaltlich korrekt, aber noch zu früh von mir ausgesprochen gewesen. Es gab noch eine Wortmeldung der CDU-Fraktion:

Herr Lienesch:

Hier kommt eine Erklärung zum Abstimmungsverhalten der CDU-Fraktion. Ich wiederhole das jetzt nicht alles, was Herr Köhler gesagt hat. An der Kritik über das Verfahren. Dem schließen wir uns zu 100 % an. Das war aber jetzt kein Misstrauensvotum gegenüber dem jetzt neu gewählten Beigeordneten. Wir reichen ihnen auch die Hand zur vertrauensvollen Zusammenarbeit. Herzlichen Glückwunsch! Bitte verstehen sie das nicht als ablehnendes Verhalten gegen sie, sondern als Kritik gegenüber dem Verfahren.

Bürgermeister:

Gut, dann sehe ich jetzt aber keine weiteren Wortmeldungen. Jetzt versuche ich es nochmal: Herr Dr. Eßer, herzlichen Glückwunsch“. Ich darf Sie zu mir nach vorne bitten.

Allgemeine Beglückwünschung

Mehrheitliche Ja

20 Ja-Stimmen (SPD, Grüne, FDP, Bierschenk, BM)

13 Enthaltungen (CDU)

Die Fraktion Aufbruch! (Herr Köhler) hat an der Abstimmung nicht teilgenommen